

See passirte, that Ericus verschiedene Streiffereyen in die Dänische Provinz, dem man aber auf der andern Seite nichts schuldig blieb. Unter diesen Kriegen Tribulen versuchten des Herzogs von Vommerns Gesandte einen Frieden zu stiften; weil aber Dänemarc die Bedingungen, so Schweden vorgeschlagen, nicht eingehen wollte, indem Ericus vor dem zugefügten Schaden alles dasjenige, was er in diesem Kriege eingenommen und vormahls zu Schweden gehört, verlangte; überdieses in Westergothland grossen Schaden that, gieng Ericus dahin, und vertrieb die Dänen daraus, bekam Warberg ein, und kurz hernach ergab sich auch Nordholland an ihn, und zur See wurde der Dänische Admiral, Otto Ruth aufgebracht, und mit vielen andern nach Stockholm gefangen geführt. Hierauf suchten die Dänen Warberg wiederum hinweg zu nehmen; allein der Commandant darinnen, Carl Mornay, wies sie dreymahl tapffr ab, und nöthigte sie zurück zu kehren. Als ihnen nun die Schweden den Paß abschneiden wollten, kam es bey Suarterag zu einem harten Gefechte, in welchem beyder Seits über 7000. Mann blieben. An 1566. ließ der König Ericus ziemliche Mannschafft vor Bahus sitzen; so nahm auch die Vest nicht weniger hinweg. Democh ließ die Schwedische Flotte stark aus, und traf endlich die Dänische unter Oeland an, da sie ihr so viel Schaden zufügte, daß sich diese unter Gothland an einen gefährlichen Ort begeben mußte, darinnen sie auch durch einen hefftigen Sturm an die Klippen getrieben wurde, daß 16. Schiffe, worunter beyde Admirals, und 900. Mann zu Grunde giengen. In Westergothland hatten die Dänen nicht besser Glück, indem sie von Claudio Mornay in einem Walde angegriffen, und ihrer über 2000. erlegt wurden. Allein das Jahr darauf, da er auf betrügliches Vorgeben Enno Bruwicks, welcher sich vor einen vornehmen Norwegischen von Adel, der im Namen derer Stände ihm das Reich antragen sollte, ausgab, Norwegen durch ausgestreute Zettel, in welchen er die Einwohner mit grossen Verheissungen an sich zu locken suchte, einzukommen hoffte, mußte er unerrichteter Sachen wiederum abziehen. Um eben diese Zeit fiengen die innerlichen Unruhen an, sich hervor zu thun, wozu die so vielfältig übel abgelauffene Freyereyen, und die Erhebung auf den Thron seiner Maitresse Catharina, ungeachtet ihr Großvater ein Bauer, und ihr Vater ein Unt. r. Officier von der Besatzung des Schloßes zu Stockholm war, ein grosses beytrag. Diese ungleiche Heurath wollten zwar etliche einem gewissen Liebes Trunck, welchen die gedachte Catharina dem Könige gebracht, zuschreiben, andre aber glauben vielmehr, daß die Unbeständigkeit des Gemüths, welches bey ihm zuweilen ziemlich verrückt war, und überdieses der Aberglaube, mit welchem er an denen Astrologischen Eitelkeiten hieng, Ursache gewesen. Dieser Gelegenheit nun ruften sich einige böshafftige Personen gar wohl zu bedienen, indem sie ihm bald beybrachten, wie ihm sein Bruder Herzog Joannes nach dem Leben und Erone stünde, daher er auch von dessen Dienern über 100. hinrichten, ihn aber selbst, nebst seiner Gemahlin und Sohn Sigismundo, bis ins 5. Jahr gefangen setzen ließ; bald mußte das Sturische Haus allerhand Verrätherey wieder ihn vorgenommen haben: Derohalben stieß er mit eigener Hand dem Nils Sturn, welchen er vorhero unschuldig erkläret, den Dolch in die Brust, fiel aber darauf in eine Kajerey, darinnen er 4 Tage ganz desperat im Wald herum lief, bis ihn endlich seine Mai-

resse Catharina wieder auf andre Gedancken brachte. Nach diesem wollte er den Tod des Nils Sturn, und seiner Verwandten, welche er im Gefängniß gleichfalls ermorden lassen, mit grossen Geschencken bey denen Freunden derer entlebten wiederum auslöshen, ließ auch Herzog Joannem wieder loß, um aller innerlichen Unehre vorzubeugen, und desto stärker auf die Dänen loszugehen, welche bereits mit grosser Macht an denen Grenzen stunden, und in Smaland und Ostergothland fast alles vor sich offen funden, auch die Schweden bey Nordb aufs Haupt schlugen, daß kaum etliche wenige davon kamen; doch büßten sie unweit Ebrsto 3000. Mann und 700. Wagen ein, da sie, von denen Schweden geschlagen, sich in ihr Land retiriren mußten. Demit wurde König Ericus sicher, stellte den Jöran Peterson, welcher seither das meiste Unglück bey dem Könige angerichtet hatte, und deswegen zum Tode verurtheilt war, wieder auf freyen Fuß, rechtfertigte den an dem Sturischen Hause begangenen Mord, suchte auch seine Brüder auf dem Belager, welches er mit der Catharina höchst feyerlich begehen wollte, sämtlich umzubringen, und des Herzogs Joannis Gemahlin darauf dem Ejaar nach Moscau, dessen Gesandter zu diesem Ende schon längst zugegen war, zu überliefern. Allein die Sache wurde ruchtbar, und seine Brüder dadurch beswogen, daß sie sich mit denen Verwandten derer entlebten, unter Faveur des Volcks, welches Erici überdrüssig war, entschlossen, ihn von dem Thron zu stossen. Indem nun Ericus mit der Hochzeit beschäftigt war, versichert. sich diese verschiedener Schloßer, und vernahmeten ihn hierauf, bessere Regierung zu führen. Weil ihnen aber nicht der König nach Wunsch antwortete, kündigten sie ihm den Krieg öffentlich an, und ließen nicht eher nach, bis er ihnen seinen Favoriten, den Jöran Peterson, nebst dessen Mutter heraus gab. Weil aber dieser auf der Folter bekannte, wie der König vorhatte, Stockholm zu plündern, und sich mit dem geraubten Schaß nach Moscau zu begeben, giengen sie in aller Eil darauf loß, bekamen es, nachdem ihnen die Thore geöffnet worden, wieder Vermuthen des Königs ein, und nöthigten ihn so fort, das Regiment niederzulegen, und sich als einen Gefangenen an Herzog Carln zu ergeben. Darauf er denen Anverwandten derer von ihm entlebten auf dem Schloße zur Verwahrung überlieffert, an 1569. auf dem Reichs-Tage daselbst zu ewiger Gefängniß verdammt, und seine Kinder unfähig zur Erone erkläret wurden. Aus Stockholm wurde er nach Abo, von dar nach Gropsholm, und ferner nach Derby, mehrerer Sicherheit halben gebracht. Nachdem er nun 9. Jahr im Gefängniß gelebet, starb er den 25. Febr. an 1577. an dem von seinem Bruder Joanne beygebrachtem Gift, und wurde zu Westeras begraben. Sein Sohn Gustavus, welchen der Bruder Joannes in einen Sack stecken und ersauffen lassen wollen, der aber von Erico Sparten errettet worden, hielt sich erstlich bey dem Kayser Rudolpho II, und hernach bey dem Ejaar auf, allwo er endlich an 1607. mit Tode abgegangen. Die Tochter Sigridis aber wurde an Joannem von Tott vermählet. *Messenius Scandia illust. Tom. VII. Laccenius Hist. Suec. VIII. p. 347. Jorenson. et Kempenshiold in Hist. Gust. I. Pufendorfs Einleitung zur Hist. p. 338. seqq. Acta Litteraria Sueciae Trimeltr. I. n. 7. et 8.*

Ericus, ein König derer Gothen, siehe Euarius.